Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 51: Weihnachtsnummer

Anhang: Beilage des "Nebelspalter"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mugglis

Gine Weihnachtsnovelle von Q. v. Megenburg

Bei Mugglis waren die Doppelfenster fest verschlossen und sie sahen dem dreißigsten Christabend ihres kinderlosen Chelebens entgegen. Muggli lebte von seinen Renten, las seine Zeitung und bewohnte den ersten Stock seines eigenen Sauses, in dem stets eine ruhige Ordnung geherrscht hatte. Grau Muggli putte mit der Regelmäßigkeit einer guten, alten Uhr die messingenen Türklinken und die hölzerne Haustreppe roch stets nach gewissenhaft geblochter Parkettwichse. In der Iwei-Immer-Wohnung des gleichen Hauses wohnte Elise Weingartner als Putyfrau. Grau Weingartner war eine jener Geelen, die weniger Zeit und Geld haben als andere, aber merkwürdigerweise mehr von beidem für noch ärmere als sie selbst herzugeben haben. So hatte sie einen Jungen von drei Jahren bei sich aufgenommen, da der Vater in den Arieg mußte und die Mutter schon lange tot war.

"Grau", hatte am 23. Dezember 1914 Muggli zu seiner Chehälfte gesagt. Grau Muggli, die gerade die Suppe hereintrug, war derart überrascht, daß Muggli sie ungewohnterweise in diesem Momente anredete, daß sie die Suppenschüffel ebenso ungewohnterweise etwas egzentrisch auf den Tisch stellte, die 21rme gekreuzt über den Magen legte und aufhorchte. "Srau," fuhr Muggli ruhig weiter, "wie wär's, wenn wir dem Aleinen von oben morgen Ibend unsern Christbaum zeigten, der hätte gewiß eine Heidenfreude." Frau Muggli schaute beim Gedanken, einen dreijährigen Jungen in der Wohnung zu haben, ihre Möbel der Reihe nach ängstlich an und sprach: "Wenn du meinst." Da aber diese Unterhaltung einen Verzug in das Schöpfen der Suppe zu bringen drohte, zog Muggli den Stuhl unter seine Beine und sagte: "Wir wollen zuerst essen und nachher darüber sprechen." So aßen sie denn zuerst, ohne ein Wort zu sagen und als sie gegessen hatten und der Schein der Lampe über dem abgedeckten Tisch gedämpfter herabschien, knüpfte Muggli hinter seiner Zeitung das Gespräch wieder an und sagte: "Nun, was meinst du, ob wir ihn herunterkommen lassen?" Srau Muggli, die dem Sonntagskittel ihres Mannes einen Anopf annähte, wiederholte mit 21chselzucken: "Ich hab dir schon gefagt, wenn du meinst." "Ulso gut, sag's der Weingartner morgen", schloß Muggli und las seine Zeitung weiter.

21m nächsten Tage, dem 24. Dezember 1914, war Muggli in die Stadt gegangen, hatte einen Spielwarenladen aufgesucht und trug dem händler seinen Sall vor, indem er hinzufügte, es solle etwas sein, woran der Anabe seine Sreude hätte, das aber zugleich etwas zum lernen sei. Nach langem hin- und herschwanken hatte sich Muggli schließlich für einen großen Bogen Musschneidebilder samt der Schere entschlossen, womit er dem Aleinen eine große Greude zu bereiten gedachte. Unterdessen hatte Grau Muggli den Christbaum geputt und die Weingartner eingeladen. Der Dutfrau schoß das Herz in Greuden auf, sie küßte den Aleinen auf beide Wangen, machte ihn so schön es ihre Mittel erlaubten und stand punkt 6 Uhr vor Mugglis Türe. Der Aleine merkte schon, daß etwas Hußergewöhnliches vor sich gehen müsse, denn nie hatte sich die Türe des ersten Stockes für ihn geöffnet. "Go," sagte Grau Muggli, "kommt nur herein"; und nachdem der Kleine die Schuhe hatte abstreifen müssen, trat er auf die Schwelle der Wohnstube, in der die Schatten an der Decke tangten und die Xerzenlichter flackerten und es duftete füß nach geputtem Tannenbaum. Die gute Grau Weingartner schlug die Sände 3usammen und' fühlte sich gezwungen, der stummen Greude des verdutten Anaben in sittsamen Worten der Bewunderung 2lusdruck zu verleihen. 211s aber der strahlende Junge die Sand erhob und nach einem gliternden Papierstern langte, eilte Grau Muggli ihrem bedrohten Stern zu hilfe und rettete ihr Eigentum vor der Sabgier des ungewohnten Gastes. Da nahm die gute Grau Weingartner den Kleinen in ihre Urme, und da er vor Frau Mugglis Geste erschrocken war, streichelte sie ihm die fündige Sand und sagte ihm fanft: "Weißt, es ist nichts zum essen, 's ist halt nur zum anschauen." Sie hoffte, es so mit Grau Muggli nicht zu verderben, ohne dem Jungen die Stimmung zu trüben.

Da fand Herr Muggli den Augenblick geeignet, die Hufmerksamkeit des Jungen vom Christbaum abzulenken, holte die weiße Rolle aus dem Aleiderschrank, und da ihm die Geste des Gebens nicht geläufig war und er die Worte nicht fand, die er hätte sagen müssen, fühlte er darüber einige Enttäuschung und reichte die Rolle der Dutfrau anstatt sie dem Aleinen selbst zu geben. Die Puhfrau hielt die Rolle lange in der Hand, nahm in ihrer Herzensgüte sofort an, es sei für den Aleinen bestimmt und sagte strahlend zu ihm: "Schau, schau, was das wohl ist." Der Aleine schaute Frau Muggli ängstlich an; als sie ihm aber zuredete, er solle die Rolle öffnen, schrie er vor Freude auf. 211s man nun das Paket geöffnet und den Bogen lange bewundert hatte, sagte Muggli: "Go, wir wollen es jett dort auf den Stuhl legen." Und Frau Muggli lud die Putfrau ein, einen Kaffee zu trinken und bot ihr Auchen an. Auch der Aleine bekam Auchen, 30g es aber vor, ihn in der halbdunkeln Ecke des Simmers ungestört zu verzehren, dort wo der große Bogen lag. Man hatte lange gegessen und gesprochen, ohne auf den Jungen zu achten. 211s aber Grau Muggli die Tassen abräumte und Muggli nach dem Jungen sah, hörte man ihn plötzlich rufen: "Um himmelswillen! Was hast du gemacht!" Frau Muggli ließ erschrocken die Tassen stehen und eilte hastig nach der fraglichen Ecke; dort stand der Aleine, der, die Schere in der hand, den schönen Bogen in lauter Setzen zerschnitten hatte und gar nicht verstand, welches Unheil damit angerichtet war. Die große, weiße Släche des Bogens hatte ihn viel mehr angezogen als die Bilder, und da man ihm erklärt hatte, der Bogen gehöre ihm, hatte er geglaubt, auch darüber verfügen zu können und hatte eben die schönste Stunde seines Lebens damit verbracht, nach seiner Santasie die lustigen Siguren aus der weißen Släche zu schneiden. Muggli aber merkte nicht, wie groß die Greude war, die er dem Aleinen damit verschafft hatte, denn diese Freude war nicht nach seinem Willen gewesen. Und hätte er es gemerkt, so hätte er sie ihm doch nicht gegönnt, weil er dem Aleinen nur die Freude gönnte, die nach seinem Sinn war. 211s dann die Puhfrau den Aleinen in Tränen und in größter Berlegenheit verabschiedet hatte, sagte Grau Muggli zu ihrem Mann: "Kab' ich dir's nicht gesagt, man sollte ihn nicht herunterholen? Golchen Leuten sollte man nie eine Greude machen wollen."

Vorzügliche Qualitäten. Aussergewöhnl. billige Preise. Sehr grosse Auswahl. Delgemälde bedeutender italienischer Maler zu ausserordentrichen Gelegenheitspreisen.

MAX WERBLOWSKI, Zürich 1, Bahnhofstr. 24 (Gentralhof)

Parterre, Entresol, I. Etage (Lift) Spezial-Geschäft für nur garantiert echte Orient-Teppiche

Bisheriger Inhaber der seit mehr als 15 Jahren gegründeten, bestrenommierten Firma

Mailand, Corso Vitt. Em. 4 Rom, Corso Umberto 170

Bur Weihnachtszeit 1915

Xalt weht die Luft, Schnee deckt die tote Slur, Xein Zogellied ertönt und die Natur Träumt ihren Wintertraum. In seuchter Erde ruht die Wintersaat, Bis warmer Srühlingsodem sich ihr naht Im dunkeln Erdenraum.

Da zieht ein selig Uhnen durch die Welt, Das alles, jung und alt, gefangen hält, Ein süßer, sel'ger Traum; [Blick — Die Herzen werden weit, sanst wird der Ob sich wohl endlich wendet das Geschick Unter dem Weihnachtsbaum?

Wir grüßen dich, du hehrer, heil'ger Christ, Der du die Wahrheit, das Erbarmen bist Und deiner Kinder Trost; Wir grüßen dich und bitten inniglich, Erbarme deiner armen Kinder dich, Die noch der Kampf umtost.

O, werse deines Segens hellen Schein Wie Himmelsglanz in jedes Herz hinein, In aller Menschen Brust; [schürt, Verlösch die Slammen, die man frevelnd Seig uns den Weg, der zur Erlösung führt, Bring' uns die Himmelslust,

Die wir entbehren schon seit Tag und Jahr; Lass leuchten deine Liebe hell und klar Im ganzen Erdenraum [Glück Und schenke aller Welt des Friedens —Oheil'ger Christ, das wär' dein Meisterstück Unter dem Weihnachtsbaum!

Eine Weihnachts=Legende

Der Weihnachtsmann kommt angerückt zu allen Bölkern dieser Erde, daß er mit Gaben sie beglückt und helse aus der Not Beschwerde. Er möchte allen Gutes bringen und daß ihm dieses mög' gelingen, denkt er, um's jedem recht zu machen und keinen Neid mehr anzusachen, er frage jeden an persönlich, was er sich wünscht am Weihnachtsbaum; so wirkt die Gabe dann versöhnlich und läßt zum Streite keinen Raum.

So fängt er gleich im Norden an und fragt zuerst den Russenmann, was er sich wünsche als Bescherung am Weihnachtsbaum zur Sesteszeit. Der gibt ihm rundweg die Erklärung, daß ihn nichts andres so ersreut, als hängen sehn am höchsten Ust den deutschen Nachbarn ihm verhaßt; daneben dann zu schönerer Sier, fänd' Oesterreich auch noch Quartier.

Hom, hm, brummt drauf der Weihnachtsmann, notiert sich diesen Wunsch alsdann und nimmt zum Deutschen seinen Lauf. Der gibt ihm seine Wünsche auf und zwar: in erster Linie sei sein Herzenswunsch, Sir Edward Grey sollt' auf dem Weihnachtsbaume prangen, rund um ihn aber dürsten

hangen seine Xollegen aller Orten, an extra Uesten, ganz aparten; der Franzmann, wenn es möglich sei, der mache sich ganz gut dabei, und unter allen dann am Schluß, wünscht er gehängt zu sehn den Ruß.

So, so, sagt drauf der Weihnachtsmann und wendet seine Schritte dann nach Oestreich hin und denkt dabei in seinem Sinne allerlei.

Was wünschst du auf dem Baum 3u sehn? fragt er. — Euer Gnaden, 's wär' halt schön, den Serben, Russen und 's ganze Glump hängen zu sehn auf einen Stump: das tät' mich wirklich herzlich freun, vergelt's Gott schon im Vorhinein!

Na ja, spricht drauf der Weihnachtsmann und wendet seine Schritte dann die Areuz und Quer nach Frankreich hin und fragt: Was habt denn Jhr im Sinn?

Dort heißt's: es wäre ser sidel, wenn du als étrennes de noël hängst auf der Baum l'autrichien, daneben dann die autres chiens, Bulgaren, Türk das arme Srosch, und mitten drin der méchant boche.

Mehr nicht? ruft nun der Weihnachtsmann, wenn ich nur alle hängen kann auf meinen Christbaum, der bald voll, Ihr meint es wirklich gar zu toll. Wir wollen sehen, wie es geht, wenn alles auf der Liste steht. — notiert sich diese frommen Bitten, besucht hierauf dann noch den Britten Sir Edward Grey, der lächelt mieß und sagt: Well, dear sir, if you please, häng auf die Seind von England all, die Germans aber auf jeden Sall; du machst old England großes Freud, Good bye, dear christmasman, all right!

Drauf macht der Weihnachtsmann Kehrum und sagt: Mir wird die G'schicht zu dumm, ich frag' noch die Neutralen an, was die etwa für Wünsche han.

Dort sagt der Sprecher der Neutralen: Wir woll'n mit gleicher Münz' nicht zahlen. Wenn alle Arakehler am Baum schon hangen, haben wir auch kein weit'res Verlangen; wir haben doch endlich auf Erden hienieden, Gott Lob und Dank, dann den ewigen Frieden!

Drauf lacht der Weihnachtsmann so, daß sein Bäuchlein wackelt — und geht fürbaß.

Das stimmt

- 21.: Woher kommt es, daß Gerichte und Abokaten ihre Rechnungen Liquidation nennen?
- 23.: Man leitet es von dem Lateinischen liquidus (flüssig) ab, weil jedem, der solch eine Rechnung erhält, die Llugen übergehen.

Sprüche

von 2frthur Simmermann

"Des Lebens Elend läßt am besten sich vergessen Bei strenger Urbeit!" ruft ihr salbungsvoll. "Bewahre! Das ist nur eitler Dunst und dummes Larisare; Bei einem guten Trunk und einem guten Essen!"

So ist das Leben: Man haßt und man liebt, Jauchzet und weinet — und alles zerstiebt; Machtlos und haltlos doch trieb's uns einher, Wenn nicht die Hossnung, die göttliche, wär'!

So war's, seit die Welt bestehet, Unders werden wird es kaum, Ob sie noch so lang sich drehet: Traum ist Glück und Glück ist — Traum!

Gar mancher schilt: "Ein Narr du bist!" Der mit dir angebandelt, Derweil er selbst der größte ist, Der auf der Erde wandelt!

Sehr begreiflich

Junges Mädchen (zu einem Seemann): Warum tragen die meisten Boote weibliche Namen?

Seemann: Wenn Sie wüßten, wie schwer so 'n Ding zu lenken ist, würden Sie nicht fragen.

Kleinigkeiten

Es gibt niemanden, der nicht stolz wäre, denn wer es nicht ist, der ist eben darauf stolz.

Die Schweiz ist sozusagen eine Hydra: ein Kerz und viele Köpse.

Xein Glück haben, ist kein Unglück; das Verlangen nach Glück — das ist Unglück.

Bringet das Nichts in Bewegung, und es wird Seit daraus.

"Schöne Srauen haben seit undenklichen Zeiten das Vorrecht, dumm sein zu dürsen," schreibt Gräsin Ida von Hahn-Kahn in ihrem sozialen Roman "Ulrich". Muß die Srau Gräsin Hahn-Hahn aber häßlich gewesen sein!

Interventionist? Heißt militärfrei.

Der Mann ist gebildet, um gebildet zu sein. Die Srau, auf daß man sie dafür halte.

Die frömmsten Airchengänger sind wie die Juweliere, die alles in die Schaufenster stellen, aber die Magazine leer haben.

"Bertraue der Srau ein Geheimnis, aber schneide ihr die Zunge ab," sagt ein altes jüdisches Sprichwort von Prag. Das slimmt; aber auch die Sände, sonst kann sie immer noch schreiben.







neue, sowie ergänzende Erweiterungen und Umänderungen. Reichhaltiges Lager in Beleuchtungs- und Heizkörpern. Techn. Beratungen und Kostenvoranschläge gratis. Ratenabzahlungssystem des E. W. Z. Es empfiehlt sich 1414

Jakob Kowner, Elektr.-Ing., Zürich Torgasse 8 Telephon 11730 Konzessioniert v. d. kant. und städt. Elekrizitätswerk.

Bestens empfohlen F. Lutzmann's

Stampfenbachstrasse 48 - Zürich

Schreibmaschinen - K

Papierhandlung

Rosenstiel & Co., Zürich

Stauffacherplatz Telegr.-Adr.: Papierlager

Empfehlen für Weihnachten

Feine Luxuspapiere, Handpapiere m. Hüllen

Wenn Sie eine gute Uhr haben wollen, gehen Sie
Niederdorfstr. 27, Zürich 1
Paul Missel, Ecke Mühlegasse, h. Radium. Silb. rie ren- u. Damenuhren v. 12 Fr. an; 3 Jahre
Garantie Ringe, Eher nee, or

Und wenn einer Gold



Marke "Derby". Beste Marke, bestehend aus 3-fach versilberten Rasiermessern, 12 doppelschneidige Klingen, verstellbarem Spiegel, Seifenstange in Nickelhülse und zerlegbarem Pinsel, alles in prächtigem Etui (Leder und Samt). Wollen Sie jemanden ein Geschenk machen, kaufen Sie einen Rasier-Apparat, Marke "Derby", anerkannt beste Marke. Ersparnis in einem Jahre 70 bis 100 Fr. Preis Fr. 16.50, Lux. Fr. 12.50, Colibri Fr. 8.50.

Letzte Neuheit I

Fr. 4.80



ersparnis. Schweizer Fabrikat.

Automatischer Abziehapparat,

welcher ermöglicht, die doppelschneid. Klingen tadellos zu schleifen und keine Ersetzung mehr nötig ist auf unbeschränkte Zeit.

Allein-Verkauf: Pierre Molitor

Hochfarbstrasse 6, Zürich 6. Wiederverkäufer gesucht!

Prospekte gratis!

1000 fallen täglich

e=

Haare, bei neuralgischen Kopfschmerzen aus, sodass oft ganz bedeutende Glatzen entstehen und alle mögl. Mittel zur Wiedererlangung derselben versagen. Meine Erfindung des

Wiedererlangung derselben versagen. Meine Erfindung des "Tamarin" Haarstärker ist sehr beliebt. Preis per Flasche Fr. 2.—.
Zeugnis: Ersuche Sie höflichst um Zusendung von 2 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten "Tamarin". Dasselbe hat in kurzer Zeit so grossen Erfolg erzielt, dass ich diesen Haarstärker überall bei Bekannten empfehle. 12771

B'zell, den 8. Februar 1914.

With Fehr-Stolz, gesch. Fassler, Herlsau, (Karte genügt)

Die Entscheidung

Iwei Mädchen liebten einen Mann: beide warben um ihn. Da entschloß er sich, eine Entscheidung herbeizuführen. Er bestellte zu gleicher Zeit, an zwei verschiedenen Orten, ein Rendez-vous. Er ging aber nicht.

21m andern Tage fragte er die erste, was sie sich gedacht habe, als er nicht erschienen sei. Sie antwortete: "Ich dachte, Du wärest mir untreu geworden . . . " 211s er die Frage an die zweite richtete, antwortete diese: "Ich hatte Gorge um Dich, weil ich dachte, Du wärest erkrankt oder verunglückt! . . . "

Und diese heiratete er.

Ruedn



su Fr. 2.75 mit Pachung und Porto, gegen Nachnahme.

den

Orf u. Dafum:

Genaue u. deufliche Unterschrift des Bestellers:

Variétés, Konzerte,

Brand Café de la Terrasse

(Zürich)

Zeitungslesend oder rauchend Pfeise und Sigarre schmauchend, Dito plaudernd dann und wann Sitt die Menge, Mann bei Mann.

Schwarze Geister gehn behende, Und es bringen ihre hände, Was das Herz erfreut, zu schaun: Schok, Berliner oder Braun.

Schlürfend diese sußen Tränke Und vergessend das Gezänke Einer Welt voll Gram und Graus, Sühlt man sich da wie zu Haus.

Uber ach, auf Keimwärtswegen (Denn der Stadtrat ift dagegen) Geht man schon, o Weltbetrug! Wenn's vom Turme Iwölfe schlug.

Stadt-Theater

Samstag abends 8 Uhr: "Die Weber", Schauspiel von G. Hauptmann. Sonntag nachmittags 3 Uhr: "Cavalleria Rusticana", Oper von P. Mascagni; hierauf: "Der Bajazzo", Oper von R. Leoncavallo; abends 8 Uhr: "Der fidele Baner", Operette von L. Fall.

Pfauen-Theater

Samstag geschlossen

Sonntag abends 8 Uhr: "Die Siebzehnjährigen", Schauspiel von M. Dreyer.

Corso-Theater

Direktion: L. A. Alvarez. Vom 16. bis 31. Dezember 1915, täglich abends 8 Uhr: Gastspiel

Prärie-Blume

Grösser dramatisch mimo-choreographischer Akt, dargestellt von der berühmten Faraboni-Familie. 28 Personen: 12 Damen, 16 Herren, 3 Pferde. Ein Bild aus dem amerikan schen Indianer-Leben. Nachher das übrige sensationelle Programm

Kleinkunstbühne "Bonbonnière"

Direktion: Eduard Trapp

Bahnhofstrasse 70-72
Täglich von 8⁴/₂—11 Uhr Vorstellung.
Sonntags nachmittags 4 Uhr bei ermässigten Eintrittspreisen.
Näheres siehe Plakate! Telephon 6151

Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze Eigene Wiener Conditorei

FIVE O'CLOCK TEA - AMERICAN DRINKS

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Cham-pagnerweine - Pil-ner Kaiserquell - Münchner Löwenbräu Bestellungen ausser Hause werden sorgfältigst ausgeführt

Telephon 1650

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock

Tag und Nacht geöffnet

Inh.: Fritz Thalhauser Wohin

geht man, um ein gutes und preiswertes Glas Wein zu trinken? Führe beste Speziali-täten in Grenache, alt u. Tisch-weine. 1433

Ricardo Soler

Jos. Ballesta & Cie. Glockengasse 9, Zürich 1.

Restaurant zum "Sternen" Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.

der Stadt, Prima Rauurnfleisch. Bauern-schüblinge. Selbs' geräucherten Speck. Gute Landweine, Most und Löwenbräubier. Höfl. empliehlt sich

Aug. Frey

Besuchen Sie das

Crèmerie-Restaurant

Münzgraben 1347 vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern, **Besuchen Sie**

das Japanesische Tearoom, Maulbeerstr. 11, Bern. 1339

Pianos



am vorteilhaftesten im

Pianohaus

'. Jecklin Söhne

Oh. Hirschengr. 10 Zürich 1.

Zufall!

Ich habe per Zufall einen grossen Posten Digaretten sehr billig er-worben und offeriere solche, solange Vortat, zu nur 90 Rappen pro 100 Stück. a soriiert. Es befluden sich darunter nur be-kannte und auch feine, garantiert echte türsische, grichische und russische (Hogdanufft-) Digarretten.

J. Goldschmidt, Zürich 1

Süsstoff-Tabletten "Mignon" Eine Tablette ersetzt zwei Stück Zucker. Liefert 1410 chem. Fabrik Traphagen, Zürich, Seefeldstrasse Nr. 47.

am Bellevue - Sonnenquai 3 - Hotel Bellevue Vornehmstes Familien-Café -- Rendez-vous der Fremden

TELEPHON 7564

Mit höfl. Empfehlung

Frau Josy Furrer-Schnyder.

Grand Café Astoria, Zürich

Jnhaber: Ed. Ringer

Grösstes Caféhaus der Schweiz Täglich Nachmittag= und Abend=Ronzerte Rendez=vous=Ort aller Fremden.

ZUR KAUFLEC

Diners — Soupers Restauration à la carte

Mit höfl. Empfehlung

ERNST BAER

URANIABRÜCKE Limmatquai 26

Jeden Mittwoch und Freitag Grosse Extra-Konzerte

Marcelli's Ensemble 1410
Neue Komödien und Ensembles
Kirchhoff und Marcelli.

Wiener-Café-Restaurant

LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei

Künstler-Konzerte Reichhaltige Speisekarte :-: Erstklassige Weine Luxemburgische und Wiener Küche.

Inh. Michel Beffort.

die essen im

hei bescheidenen Preisen vorzüglich!

1403

Grand Café Splendid

Beatengasse 11

Nordisches Künstler - Orchester Axel Schiöler aus kopenhagen 4-61/2 und 8-11 Uhr 7 Billards, Kegelbahnen, vorzügliche Ventilation

Tägliche Spezialplatte

Espagnola, «Talacker 50, Zürich 1 (00Fa(00)

Neu renoviert! Täglich von 4-6 Uhr u. 8-11 Uhr: Erstklassige Künstler-Konzerte des berühmt. Prof. Giuseppe Celesti. Von abends 6 Uhr an vorzügl. Spezialplatte zu Fr. 1.50 Eigene Konditorei. Frau L. Köb & Sohn.

Kasernenstr. 15 Sihlbrücke

Empfehlenswertes gemütl. Café :: Treffpunkt der Turner 30 in- u. ausländ. Zeitungen :: 2 Billards :: Vereinssaal

Original Wiener-Küche

Jeden Samstag und Sonntag Konzert

Rote und Blaue Radier

erledigen prompt und billigst Gepäck- und sonstige Transporte

Café=Concert

Musik der Geigen, Rauschen der Gespräche Umfluten den bereiten, leichten Ginn. Und ohne Surcht, daß dieses Glück zerbräche, Sühlt man der Stunde heimlichen Gewinn.

Die losen Frauen lassen Lächeln wehen, Man saugt, bewegt, den Duft der Sehnsucht ein. Man wird, beschwingter, spät nach Sause gehen, In Träumen wohl im Paradiese sein.

Sriedrich 23. Wogner

Grösstes und elegantestes Lichtspiel-Theater. Ab Mittwoch den 15. Dezember 1915:

Tal des Todes

Prachtvolles Wildwest-Schauspiel in 3 Akten.

An Bord des Tauchbootes X

Messter- und Pathé-Kriegsbilder.

Olympia-Kino

MERCATORIUM
Bahnhofstrasse 51, Eingang Pelikanstrasse

PROGRAMM vom 16. Dezember bis inkl. 22. Dezember

Die letzte und beste aller Serien 5 Akte!

Die österreichische Flotte mit Unterseebooten in der Adria

Hochaktuell!

Langstraße-Militärstraße + + + + Inh. G. Burthardt Täglich Künstler=Konzerte + + Damenorchester Böhni Vorzügliche billige Rüche



Heute und folgende Tage 71/2 Uhr

EMIL BRAUN.

Höfl. empfiehlt E. Nagler-Kaegi.

Limmatquai 34, Mühlegasse 🗷 🗷 Heinrich Schoch Täglich frische, feinste Patisserie Erfrischungsraum

Restaurant "MILANO" Stampfen-bachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschullerien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung, Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abr. ndessen Fr. 1.50. Mit bester Empfehlung A. Frapolli.

Qualitätsware! 1421

100	Stück				Fr.	1.25
	Stück		1		Fr.	1.50
	Stück		•03			2
100	Stück					2.50
und höher.						

Geschenkpackungen Feldpost-Sendungen

•

in Zigaretten, Zigarren und Ta-baken aller Art. — Prompte Be-dienung. — Zur Vermeidung von Nachnahmespesen Voreinzah-lung a. Postcheck-Konto V. 2584 erbeten. — Spezial-Offerte für Wiederverkäufer zu Diensten.

A. Bürge, Basel Falknerstrasse 13.







Zürich, Dianastraße



Wein- u. Speisen-Karten, Menus. Blocks, Flaschen=

Etiquetten, Rech=

nungen, Konzert=

programme, Ein-

ladungs = Karten,

Couverts.

wirkungsvolle

Plakate etc. etc.

Restaurant Bauernschänke

Rindermarkt 24, 3ürich 1 Jeden Dienstag und Sonntag :: :: Srei = Ronzert :: ::

ff. offene u. Slaschenweine :: Löwenbräu Dietikon: Bell u. dunkel Bute Speisen. Sich bestens empfehlend: A. Sieger-Sauter.

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof

Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20, 150 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. Tageszeit.

Versnüsungs? Etablissement tampfenbachstr.8

Vom 16. bis 31. Dezember:

das Weihnachts-Programm mit MIEZE SANDEN, Humoristin.

Baronin BELLA v. BESANY, Vortragskünstlerin. GUSSY MARA, étoile excentrique.

Falder, der urkomische Musikant.

Louis and Tilly, prolongiert. H.W.Wenng, Conférencier.

Eva, Lichtkunsttänzerin. Ende 11 Uhr.

Anfang 8¹/₄ Uhr. Eintritt 50 Cts. und 1 Fr.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und schmackhaft zubereitet, leicht verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

,,Thalysia" Holbeinstr.-Seefeldstr. 19

Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. Stock.

Conditorei-Caté

F. Honold-Herzog, Rennweg 53, Zürich nächst Bahnhotstrasse.

Angenehmer Erfrischungsraum :: Spezialitäten in: Feiner Patisserie, Pralinés, Eiscaté Feiner Patisserie, Pralinés, Eiscafé

Markt

Konzerte Franz Prettner

Restaurant "Spienelhof" Spienelco

Restaurant "Spiegelhof" Spiegelgasse Nr. 19

EXTRA-KONZERTE

des beliebten Damen-Ensemble Marcelli.

ff. offene und Flaschenweine — Hürlimann-Spezialbiere
Gute Spesen. Höfl. ladet ein: E. Hügll-Gerber u. Marcelli.

Konditorei-Kaffeehalle

Usteristr. 13 A. BOSSHARD (Löwenplatz)

Per Tasse guten, kräftigen Kaffee 15 Rp. – Täglich frisch : Niedel-, Näs-Aepfel-, Birnen-, Aprikosen-, Heidelbeer-Wähen

Feinste Patisserie

Eigene Spezialitäten

Es wird nur Centrifugenbutter verbacken.

Schule Traher-Amiel 33 Rämistrasse 33 Anfänger-, sowie Kurse für

Moderne Tänze beginnen

Anfang Januar

ne-step, Boston, Tango, Maxixe etc

Einzelunterricht und Kurse jederzeit.

Badener-Badener-strasse 249 WARTBURG Berthastr.

Guter Mittagstisch à Fr. 1.50 und -.90

Grosse Auswahl in warmen und kalten Spelsen zu jeder Tageszeit. Reinge-haltene Weine u. Löwenbräu Dietikon

Es empfiehlt sich höflich 1445 Alb. Müller-Moser

Conditorei

Gold. Medaille : Bern 1914

Neu umgebauter grosser Erfrischungs-Salon

zum Franziskaner

Steinenvorstadt 1a, Steinenberg 23 (Zentrum d. Stadt) Bekannt gute Küche etc.

Emil Angst.

Birnenweg

Feinste Zürcher Spezialität. Conditorei 1428

Heinrich Metzger Badenerstrasse 46, z. St. Jakob.

HALT!WER DAS



jeder Art findet man am sichersten durch ein Inserat in der

Schweizer Wochen - Zeitung in Zürich

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert Beim Stadt-Theater und Heist-Museum. Bes.: A. Clar.

Konzerthalle

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- und Spezialitäten-Ensembles :: Reiche Tages-Karte.

Mittag- und Abend-Essen Inhaber H. Thöny-Wälchi.

afé Union-Platz

St. Gallen Bahnhofstrasse

I. Stock im Café: Künstler-Konzerte II. Stock: Erstklassiges Cabaret ::

00000000000000000000 Wiener-Café Neumann

St. Gallen Oberer Graben 2

Rendez-vous der Fremden - Bier vom Fass - Reale Weine Grosse Auswahl In- und ausländischer Zeitungen

Apparate, Utensilien

Vorlagen Holz

Barellis grosses Vorlagenalbum (Katalog) Fr. 1.20. Nur Prima - Qualitäten, keine Bazarware. Preisliste gratis. 1444 Grösstes Spezialgeschäft der Schweiz.

Arnold Funk Buchhandlung Zürich Tel.

Briefmarken ?

An- und Verkauf. Preisliste über Marken gratis. Auswahlsendung. M. Grünfeld & Co., Zürich Bahnhofstrasse 73.

das billige Uebersee-Papier

100 Bogen Fr. 1.30 gefüttert 100 Couverts Fr. 2.

Papeterie A. HÆBERLIN Rämistrasse 39
Ecke Hirschengraben
1447

9090909090909090909



EINRICHTUNGEN

WASCH-MASCHINEN etc. LIEFERT 1348

AD. SCHULTHESS & Co. MÜHLEBACHSTRASSE 62, ZÜRICH.

Im phoousun Molfipf zñ Olbkolon. To fifting tin Ulfer foilb Wink, Joi ferous in Goinbumst oung. "Ohf frim in Jobonnine!"



Wen?

die aufe Schönste illustrierte, in der ganzen Schweit. verbreitete humoristisch - satyrische Wochenschrift.

Den "Nebelspalter",

Frl. Y. Weilenmann, Seefeld-strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse

empfiehlt sich für schwed. Bad-massage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen
u. dgl. an dem Schwinden lihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen, die
ichtvolle und aufklärende Schrift
e nes Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Aussichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen,
llustriert, neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von Dr. Rumler's
Heilanstalt, Genf 471.

Massage

Dampf- und Heissluft-Bad Marktgasse Nr. 29, Bern Eingang Amtshausgässchen

Rosa Bleuel

Telephor Nr. 4788. [1343

ppenzeller

Schirmgeschäft Regensdorferstr. 560, Höngg empfiehlt Schirme und Stöcke

vom einfachsten bis feinsten Genre. 2095 Reparaturen :: Ueberziehen

Kathederblüte

Professor der Geschichte: Ich muß die Klasse ernstlich bitten, sich sehr zu beeilen: wir haben uns noch über 200 Jahre mit der griechischen Geschichte zu beschäf-

Vorläufig . . .

"So, so, Rudi, du willst also dramatischer Schriftsteller werden; verstehst du es auch, den Anoten zu schürzen?"

""Vorläufig versteh' ich es besser, die Schürzen zu entknoten!""

Atmen, Sprechen Singen, nach der Lehrweise Pajeken-Winkelmann, für Sänger, Schauspieler, Redner etc. Behandlung Kranker von Halsleiden, Asthma, Stottern etc.

Harmonische Gymnastik

System Kallmeyer, für Hygiene und Aesthetik. Kurse zur Lockerung der Atmung u. d. Stimme.

Anita Wolf

Konzertsängerin, diplom. Lehrerin für harm. Gymnastik Zürich, Bolleystrasse 41.







ist erschienen

und wird den tit. Abonnenten des "Nebelspalter" whee vorherige Bestellung zum reduzierten Preise von 35 Cts. zuzüglich Porto zugesandt. 2118 Gratis = Beilage ist dem Joggeli=Ralender das in Bierfarbendruck in unferer Buchdruderei fünstlerisch ausgeführte Bild

General

beigegeben, das allein mindeftens den dreifachen Wert des Kalenders repräsentiert.

Eine weitere Beilage bildet der hübsch illustrierte

Wandfalender.

der jedem Joggeli-Kalender gratis beigegeben ist. (Einzelpreis 10 Cts.) Der Joggeli-Kalender ist diesmal so reichhaltig wie noch nie. Eine Menge unterhaltender u. belehrender Novellen, Er= zählungen und Auffähe, zum Teil illuftriert, sowie viele Withe, Gedichte und humoristische Bilder und eine reich illustrierte Kriegs= geschichte vervollständigen den Inhalt des großen Volkskalenders. 100 Bilder.

Hoffend, unsere Abonnenten werden die Gelegenheit, einen guten Volkskalender so billig zu erhalten, nicht verpassen, zeichnet hochachtend

Verlag des "Nebelspalter" Jean Fren.

Zum Widder 35 Langstrasse — Stauffacherqual 40 Depots in Baden, Bülach, Glarus, Schaffhausen, Uster, Winterthur, Wohlen, Wädenswil Thalwil. I. Satirisch=literarischer des "Mebelspalter" (13. Oktober 1915)

Die Verbreitetsten

:: Schnelläufermaschinen ::

Kraftbetriebs - Einrichtungen

Die Leichtestgehenden

Die Preffe schreibt darüber:

"Tages-Unzeiger Zürich" (19. Oft.): Der Lutorenabend des "Nebelspalter", der dieser Tage in einem Kaum des ersten Stockwerfes des Café "Alkoria" den Kaul Altsbeer und Leo den Mevendurg gegeden wurde, befätigte wieder auß neue, was für eine berdorragende Kraft das humoristische Araft der Kockwerfes Kockwerfeld und in der Korm den derzeitigen Kedatteur Kaul Altsbeer besigt. Fern aller Trivialität, geistreich und in der Korm den geschelfter" an einem derzeitigen Kedatteur Kaul Altsbeer besigt. Fern aller Trivialität, geistreich und in der Korm den geschezu undergleichsch. Man muß freilich mit absoluter Konzentration bören, um all die seinen Freisen Aborbebalte und Sinterbalte, wisigen Uederfällichen und die nud Sprüchen eigen sind, und gerade dazu war der Kaum nicht geeignet, in welchem der Lärm des größen Earsen und Sprüchen eigen sind, und gerade dazu war der Kaum nicht geeignet, in welchem der Lärm des größen Cafés und die mancherlei chaaafteristischen Geräusche des anstoßenden Billardiaales recht störend hereinzudringen bermochten. Das Kindlein "Der tanzende Kegalus" von Altsbeer läßt den Leser ahmen, was sein Berfaljer an so einem Abend seinen Zubörern alles bieten kann. Manches daraus dat er auch sehr gut dorzetragen. — Roch weniger war der Kaum sit die nehr hrisch geschnen Saemus hat er auch sehr geschend gerade diese oft einen sehn kann sit die mehr hrisch geschnen Saemus körend gerade diese oft einen sehren kann mit wünschen, eine Biederholung des Abends in einem ruhigen Lotal zu erleben. Da wird man ersabren, was sit ein intellestuelles Entzücken die schotzsische Seon den Wedenburg Kachtlang zu schaften ber mach bereiten kung bereiten kunst einem Lann nur wünschen, eine Biederholung des Abends in einem ruhigen Lotal zu erleben. Da wird man ersabren, was sit ein intellestuelles Entzücken die schotzsische Seon den Wedenburg Rachtlang zu schaften bermag.





Die heftigsten Kopfschmerzen, Migräne, nervö-se Zustände ver-schwinden nach wenigen Minu-

schwingen Minuten durch das Migränepulver Marke Schwan. Schachtel à 1 Fr. Alleinversand durch die Schwanen-Apotheke

Harn- u. Blasenleiden

Tausendfach bewährt sind die Santaloi-Kapsein! Schn ile Erfolge.
Fr. 3.— Von ersten Spezialärzten täglich verordnet! Jede Kapsei enhält 0,25 reinst. ostind. Sandelöl und 0,25 Salol.
Versand nach auswärts.
Spezial-Laboratorium für Harn-Analysen: Jura - Apotheke Dr. A. Baeh er & Co., Biel.

Mit dem Vacuum-Waschannarat

3 Patent 3

erzielen Sie bei höchster Schonung blendendweisse Wäsche in kürzester Zeit.

Keine filzige Wollwäsche mehr! Müheloses, angenehmes Arbeiten!

Ersparnis an Zeit, Geld und Flickarbeit! Ersatz für teure Waschmaschinen! Zu beziehen vom Generalver'rieh für die Schweiz:

F. Waser, Zürich 8 Klausstrasse 19 (Seefeld). Tel. 3307

oder dessen Vertreter.

Preis Fr. 9. -.

Telephon 1902

Rüdenplatz 2

I. Auskunftsabteilung: 1. Handelsauskünfte. 2. Pri-

vatauskünfte mit rein gesellschaftlichem Interesse.

II. Inkassoabteilung: Gütliches und rechtliches Inkasso. Durchführung von Nachlassverträgen und Konkursen

— Unser Name ist eine Garantie. —

Der Nebel weicht

Revolution! Revolution! hört ihr es rollen? Wir hören es schon. Denken zwar nichts gar Genaues dabei Wie wär' das möglich? - Doch sind wir so frei, Fassen frisch-fröhlich die Resolution: Frisch-fromm-frei-fröhliche Revolution! Stolz dies beschlossen, Genossen, ja wir Geh'n auseinander und trinken ein Bier. Revolution! Revolution! Bort Ihr es rollen, den donnernden Con? Schadet es jemand? Cut jemand wohl weh? Macht sich doch prächtig von je zu je, Fasst radikal man die Resolution: Friede muss werden durch Revolution! Wer sich gar ängstigt und kriegt einen Schreck: Brüder, Genossen, wer beisst auf den Speck? Berzlich die Geste, erhaben der Con. Rollend und grollend: die Revolution!

nach dem Friedensausbruch

am 1. August 1914

Go perstört es einen im ersten Mugenblick anmutet, so ist es doch eine doppelsöhlige Tatsache, daß die Wölker Europas sich noch nie eines so molligen Friedens erfreut haben, wie seit 5/4 Jahren. Wie haben nicht vor dem 1. 2lugust 1914 die Kompatrioten im eigenen Lande mit Schmutkonkurren3, doppelten Rabattmarken, Brow-

ningpolitik und andern unappetitlichen Mitteln sich gegenseitig das Leben verkrüppelt! Wie bescheiden nehmen sich dagegen heute die zwei Dutend Millionen Soldaten aus, die an den Fronten einander ärgern, gegenüber den hunderten von Mitlionen von Zivilisten, die jetzt miteinander in glattester Eintracht und gesalbtester Mächstenliebe verkehren!

In Deutschland allein sind 60 Millionen Menschen zu einer einzigen, unzertrennlichen und kongruent handelnden und fühlenden Griedensgemeinschaft ineinandergeflossen, als ob es niemals Agrarier und Sozialisten, Katholiken und Evangelische, Juden und Untisemiten gegeben hätte! Die Eintracht hat dort derart überhand genommen, daß im Münchner Kofbräuhaus Berliner sich schon lange ohne Splitterbruchgefahr frei bewegen können.

Und gar in Oesterreich! Vor dem 2lusbruch des Friedens am 1. August 1914 verging kein Vierteljahr, daß sich die diversen Volksgenossen nicht zu Gulasch vernudeln wollten. Und jett? Bon Czernowitz bis Bregenz tropft die ganze Monarchie von Eintracht! 55,000,000 haben Grieden geschlossen. -

Waren die Franzosen je einig so wie jeht! Wenn Clémenceau und Hervé schweigen würden, wäre es vor Graternité fast nicht auszuhalten in Grankreich.

Ueber Rußland ist ein so chronischer Griede gekommen, daß sogar der Sar ohne Bedenken frei ausgehen kann. Nihil- und Unarchisten, die vordem wie angeschossene Reiler um sich gehauen haben, "fressen" jeht aus der Kand. Griede und kein Ende! - 120 Millionen Russen und 45 Millionen Engländer, die einander einst von Serzen das "ewige Leben" gewünscht haben, sie leben heute miteinander in rührender Gütergemeinschaft. Zu diesen 165 Millionen Bentnern englisch-russischer Eintracht, die vor 5/4 Jahren nicht in der europäischen Luft lagen, kommen weitere 85 Millionen Ballen gang frische, französisch - englische Nächstenliebe, von der man vorher keinen hauch verspürt hatte.

Ja, sogar dem großen osteuropäischen Schlachthaus entstiegen Griedensdünste; haben sich doch Türken und Bulgaren, die einander vor drei Jahren nicht solid genug abwürgen konnten, fast ewige Liebe ge-Schmoren.

Einzig in Italien hat die gegenwärtige Friedensseuche die Volksseele nicht einheitlich-friedfertig zu purgieren vermocht, indem dort immer noch Kompatrioten während der Erlösung beschossen werden.

Einzelnummern des "Nebelspalter" zu 30 kts.

können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.

